

Erinnerungen = Testimonianze = Souvenirs

Autor(en): [s.n.]

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art**

Band (Jahr): - (1993)

Heft [1]: **Numero speciale dedicato alla Fondazione Eduard Bick, Sant'Abbondio = Spezialnummer über die Stiftung Eduard Bick, Sant'Abbondio = Numéro spécial consacré à la Fondation Eduard Bick, Sant'Abbondio**

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-623762>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Erinnerungen

Testimonianze Souvenirs

Angelika Bick

Schreibt am 2. August 1956, also 2 Monate vor ihrem Tod, aus dem Waidspital an verschiedene Museen und Institute mit dem Angebot, ihnen je einen Teil der Werke Bicks zu schenken. Dabei schlägt sie ein griffiges Verteilverfahren vor: Alle verfügbaren Werke werden ins Kunsthaus Zürich gesandt, wo die verschiedenen Konservatoren und Verwalter mit Herrn Dr. Wehrli zusammen je ihre Wahl treffen mögen. Auf diese Weise wurden denn auch die entsprechenden Werke verteilt.

Scrive il 2 agosto 1956, quindi due mesi prima della sua morte, dal Waidspital a diversi musei e istituzioni, offrendo loro in donazione le opere di Bick. All'uopo, elabora una pratica chiave di ripartizione: tutte le opere disponibili vengono spedite al Kunsthaus di Zurigo, dove i vari conservatori e amministratori, unitamente al dott. Wehrli, potranno procedere alla scelta. Infatti, è così che si è provveduto alla ripartizione delle opere.

Écrit le 2 août 1956, deux mois donc avant sa mort, de l'hôpital de Waid à divers musées et instituts pour leur offrir en cadeau une partie des œuvres de Bick. Elle propose un système de répartition pratique: toutes les œuvres disponibles seront envoyées au Kunsthaus de Zurich, où les divers conservateurs et administrateurs pourront faire leur choix avec M. Wehrli. C'est bien ainsi qu'eut lieu le partage des œuvres concernées.

Fritz Pauli

Maler und Freund von Bick

Betreffend den Beitrag ins Neujahrsblatt 1948 "EDUARD BICK" der Zürcher Kunstgesellschaft, resp. das "Epos" des Dichters und Freundes Konrad Bänninger: "Cavigliano 7. Januar 48 / Liebe Frau Bick, nachdem ich Ihren Wunsch, den Text zum Nekrolog für Bick, aus Unvermögen ablehnen musste, fühle ich mich fast verpflichtet Ihnen meinen Eindruck von Bänningers "Zwiesprache" mitzuteilen.

Ich habe nur einen Wunsch, dass, so ich einmal meine Augen geschlossen habe, mir ein Freund ein ebenso würdiges Denkmal setzen möge! Würdig in der Gesinnung und im Ausdruck und in der Form.

In seiner Schlichtheit das Kunstwerk eines Menschen der den Namen Dichter verdient. Es ist nicht nur die poetische, sozusagen in's Zeitlose gerückte, Darstellung eines hiergewesenen Menschen, es ist auch das ergreifende Geständnis des Darstellers, des Dichters – Sicher wird Jedem (nicht vom Gegenwartstaumel erfassten) diese reine Poesie einen starken und bleibenden Eindruck hinterlassen.

Und was können Sie, liebe Frau Bick, neben dem Werk von Bick, schöneres sich wünschen, als ein solches geistiges Denkmal... Ihr Pauli"

Pittore e amico di Bick

In relazione al contributo apparso nel 1948 sul "Neujahrsblatt" della *Kunstgesellschaft* di Zurigo dedicato a Eduard Bick, e del poema epico dell'amico e poeta Konrad Bänninger: "Cavigliano, 7 gennaio '48 / Cara signora Bick, dopo aver dovuto declinare il suo invito a redigere un necrologio per Bick per mia incapacità, mi sento praticamente obbligato a comunicarle le mie impressioni sul "dialogo" di Bänninger. Desidero solo che, quando chiuderò gli occhi per sempre, ci sia un amico che scriverà parole tanto elevate! Elevate nel pensiero, nell'espressione e nella forma. Nella sua semplicità, quello scritto è l'opera di un poeta. Non si tratta solo di un ritratto poetico, proiettato per così dire nell'eternità, di un uomo passato su questa terra, è anche la confessione toccante del sentimento dell'autore, del poeta. Chiunque (che non sia rapito dal vortice del presente) saprà sicuramente conservare scolpita nella mente l'imperitura impressione di questo poema. E che cosa, accanto all'opera di Bick, potrebbe desiderare di più bello, cara signora Bick, di questo elevato monumento spirituale... il suo Pauli."

Peintre et ami de Bick

À propos de l'article "EDUARD BICK", publié dans le "Feuillet de Nouvel-An 1948" de la Société des beaux-arts de Zurich, et de l'"épopée" du poète et ami Konrad Bänninger: "Cavigliano, 7 janvier 48 / Chère madame, après avoir dû vous refuser, pour incompetence, la nécrologie de Bick, je me sens presque obligé de vous communiquer mon impression des "Conversations" de Bänninger. Je n'ai qu'un vœu: que, quand j'aurai fermé les yeux, un ami m'érige un monument aussi digne! — digne dans l'esprit, dans l'expression et dans la forme. Dans sa simplicité, c'est l'œuvre d'art d'un homme qui mérite le nom de poète. Ce n'est pas seulement la description poétique, comme sublimée dans l'intemporel, d'un homme qui a vécu ici-bas, c'est aussi la confession poignante du rédacteur, du poète. — Assurément cette poésie pure fera sur chacun (qui n'est pas pris dans le tourbillon du présent) une impression forte et durable. Et que pourriez-vous souhaiter de plus beau, chère madame, en plus de l'œuvre de Bick, qu'un tel monument spirituel... Votre Pauli".

Tochter von Reinhold Kündig,
dem Maler und Freund von Bick

Als jungers Mädchen hat sie Bick hie und da bei ihren Vater gesehen und hat ihn in Erinnerung als einen schönen, schlanken Mann mit hellen, intensiven Augen und einem feinen Gesicht. Einmal war er in einem Wirtshaus begeistert von einem schönen Mädchen: "es habe so schöne gotische Formen".

Figlia di Reinhold Kündig,
pittore e amico di Bick.

Da ragazza, vedeva Bick di tanto in tanto. Conserva il ricordo di un uomo bello e slanciato dagli occhi chiari e intensi, e un volto dai lineamenti fini. Una volta, in un'osteria, letteralmente estasiato dalla bellezza di una ragazza, espresse il seguente apprezzamento: "ha forme gotiche così belle".

Fille de Reinhold Kündig,
peintre et ami de Bick.

Comme jeune fille, elle a vu Bick chez son père, de temps à autre, et s'en souvient comme d'un bel homme svelte, le regard clair et intense, le visage fin. Un jour, dans une auberge, il s'enthousiasmait pour une jeune beauté: "elle a de si belles formes gothiques".

max bill

In 1925 kam ich an die kunstgewerbeschule in zürich, ich war noch nicht 17 Jahre alt und sollte eine lehre absolvieren als silberschmied. mein lehrer für das modellieren mit tonerde und gips, für die drei ersten semester, war eduard bick.

ich kannte mich von Haus aus schon ordentlich aus über die schweizerische kunstwelt. das waren in zürich die dominierenden berner im gefolge von hodler: hermann haller, hermann hubacher und der etwas jüngere karl geiser.

von eduard bick hatte ich nie etwas gehört oder gesehen.

ich erinnere mich, dass wir eine sehr kleine klasse waren, und dass jeder gerade das modellierte, was ihm einfiel. bick kam vorbei und sah es an. ich erinnere mich nicht daran, ob er mich je korrigiert oder beraten hätte. er war immer gut angezogen, sass zu beginn des tages in einer ecke und las zeitung. dann verzog er sich ins café esplanade am plätzchen wo bahnhofstrasse und rennweg mit der ötenbachgasse — wo sich unser modellerraum befand — zusammentrafen.

gegen den schluss der arbeitszeit kam er zurück und besah sich das gemachte. manchmal stellte er eine frage oder äusserte eine bemerkung.

er hatte zwei liebblingsschüler, meinen freund aus der metall-klasse alfred ("fredi") Bühler und eine frau, die damals an der ötenbachgasse wohnte, alis guggenheim.

sie war eine halbe generation älter als ich und fredy genau dazwischen, die beiden waren jene schüler, um die bick sich kümmerte, sie machten vorerst köpfe von einander und daran machte bick seine kritik.

bald traf ich im kunsthaus auf eine figurliche plastik von eduard bick. ein mädchen, auf halbe grösse verkleinert, in bronze gegossen, im übrigen vollständig naturgetreu sorgfältig gearbeitet und nur unmerklich stilisiert.

eine figur ohne gestalten, ohne "künstlerische interpretation", eine figur die nichts darstellt als die nackte stille. dass ich diese eine figur noch heute in erinnerung habe, mag daher kommen, dass sie keinerlei künstlerische selbstdarstellung vortäuschte, das mag die stärke der bemühungen eduard bicks sein. ich begriff, dass seine liebblingsschüler jene waren, die ebenfalls eine ähnliche präzision zustande bringen wollten.

interessant ist, dass die beiden nie von diesem prinzip absahen und meines erachtens die einzigen jungen bildhauer wurden, die

In el 1925 entrai alla kunstgewerbeschule di zürigo, non avevo ancora 17 anni, per seguire un tirocinio di argentiere. Il mio insegnante di modellatura con argilla e gesso per i primi tre semestri era eduard bick.

avevo già di famiglia una buona conoscenza della scena artistica svizzera. a zurigo, primmeggiavano i bernesi nella scia di hodler: hermann haller, hermann hubacher e il più giovane karl geiser.

di eduard bick non avevo mai né udito né visto nulla.

mi ricordo che eravamo in pochi in quella classe e che ciascuno modellava ciò che gli piaceva. bick passava e guardava i nostri lavori. non mi ricordo che mi avesse mai corretto o dato qualche consiglio. era sempre ben vestito, all'inizio della giornata sedeva in un angolo e leggeva il giornale. poi, si portava al caffè esplanade, nella piazzetta in cui la bahnhofstrasse e il rennweg incontravano la ötenbachstrasse, dove si trovava il nostro laboratorio di modellatura. quando l'ora stava per finire, tornava in aula e osservava quanto avevamo fatto. di tanto in tanto poneva qualche domanda o faceva qualche osservazione.

due allievi gli erano particolarmente cari, il mio amico alfred (fredi) Bühler della classe dei metalli e alis guggenheim, una donna di una mezza generazione più anziana di me, mentre fredy stava a mezza strada fra lei e me.

erano questi gli studenti dei quali bick si occupava maggiormente. dapprincipio modellavano le teste l'uno dell'altra e viceversa, poi bick esprimeva il suo giudizio.

non passò molto tempo e mi imbattei in una scultura figurativa di eduard bick al kunsthaus. un bronzo di fanciulla ridotta a metà della dimensione naturale, per il resto completamente fedele, lavorata con cura e solo impercettibilmente stilizzata. una figura senza gesti, senza "interpretazione artistica", una figura che non rappresentava nulla fuorché il nudo silenzio. il fatto che oggi ancora mi ricordi di quella figura può essere dovuto all'assenza totale di qualsiasi simulazione di autorappresentazione artistica. in questo sta probabilmente la forza del lavoro di eduard bick.

capii che i suoi allievi prediletti erano coloro che volevano giungere a un'analoga precisione. è interessante rilevare che i due non defletterono mai da questo principio e che, a mio avviso, furono gli unici due giovani scultori che portarono avanti il singolare naturalismo di bick.

En 1925 j'arrivai à l'école des arts appliqués de zürich, je n'avais pas encore 17 ans et devais faire un apprentissage de travail des métaux. mon maître de modelage en terre et en plâtre, les trois premiers semestres, était eduard bick.

je connaissais déjà bien le monde artistique suisse de par ma famille. voici quels étaient les bernois qui dominaient à zürich à la suite de hodler: hermann haller, hermann hubacher et karl geiser, leur cadet de quelques années. d'eduard bick je n'avais jamais rien vu ni entendu dire.

je me souviens que nous étions une très petite classe et que chacun modelait ce qui lui venait à l'esprit. bick passait et regardait. je ne me souviens pas s'il m'a jamais corrigé ou conseillé. il était toujours bien habillé, restait assis dans un coin au début de la journée et lisait les journaux. puis il se retirait au café esplanade, sur la petite place où convergent la bahnhofstrasse, le rennweg et l'ötenbachgasse — où se trouvait notre local de modelage. vers la fin du travail, il revenait et regardait ce qui avait été fait. parfois il posait une question ou faisait une remarque.

il avait deux élèves préférés, mon ami alfred ("fredi") Bühler, de la classe métal, et une femme, alis guggenheim. elle était mon aînée d'une demi-génération et fredy exactement entre deux. ces deux-là étaient les élèves dont bick se souciait. ils firent d'abord des bustes l'un de l'autre, sur lesquels bick basait sa critique.

à une exposition du kunsthaus, je tombai bientôt sur une sculpture figurative d'eduard bick. une jeune fille, réduite de moitié, coulée en bronze, pour le reste travaillée avec soin, entièrement d'après nature et à peine stylisée. une sculpture sans geste, sans "interprétation artistique", une figure qui ne représente rien que la tranquillité nue. que je me souviens encore aujourd'hui de cette sculpture provient peut-être de ce qu'elle ne prétendait aucunement être une déclaration artistique. c'est peut-être ce qui a été la force des efforts d'eduard bick.

je compris que ses élèves préférés étaient ceux qui voulaient atteindre un même niveau de précision. Il est intéressant que ni l'un ni l'autre n'aient jamais renoncé à ce principe et soient devenus les seuls sculpteurs, à ma connaissance, à avoir continué à pratiquer le naturalisme particulier de bick.

alfred Bühler me téléphona de façon inattendue il y a quelques années et me demanda si

bicks eigenartigen naturalismus weiterpflegten.

alfred bühler rief mich vor ein paar Jahren unerwartet an und fragte mich, ob ich einverstanden wäre mit ihm in wädenswil (zh) eine ausstellung zu machen, denn allein würde ihn niemand ausstellen, doch mit mir würde er dazu kommen seine arbeiten zeigen zu können. leider starb er kurz darauf und die ausstellung fand nie statt.

alis guggenheim hatte mit der zeit nicht mehr plastiken gemacht sondern gemalt. viele jahre nach ihrem tod hat das kunsthaus aarau 1992 eine auswahl aus ihrem gesamtwerk ausgestellt, darunter einige plastiken, die noch immer als zeugnis gelten für den einfluss den eduard bick auf ihre arbeiten hatte.

februar 1993

Erinnerungen an einen magischen Ort

St. Abbondio, Casa Bick, 12 August 1951, schweres Unwetter, einsetzende Wehen, Erreichen des Bezirksspitals Muralto abenteuerlich, Verbindungswege teilweise verschüttet, Überschwemmung der Magadino-Ebene. Meine erste unbewusste Erinnerung? Meine Geburt.

"In diesem Haus, bei Frau Bick habe ich gelebt, als ich dich erwartet habe." Worte meiner Mutter, die uns bei Spaziergängen rund um Gerra Gambarogno und St. Abbondio begleiteten.

Erste bewusste Erinnerung an einen Ort, der mir als Kind oft unheimlich und doch anziehend vorkam.

GSMBA-Journal 1986: "Studienaufenthalte für Künstlerinnen und Künstler in der Casa Bick." Wiedersehen und wiedererleben können eines Ortes meiner Geschichte.

DIE MAGIE DER ERINNERUNG! Fast ein wenig Angst das Haus wirklich zu betreten, den Zauber in die Realität zu holen - und dann: der Beginn einer räumlichen und örtlichen Liebe.

Casa Bick, ein Ort sich dem äusseren Lärm zu entziehen, um dem inneren Sprechen mehr Raum zu lassen.

Ein Ort, dessen Aus-Sicht in einen überwältigenden Naturraum

zu neuer Ein-Sicht verhilft.

Der Raum ist Realität, die Magie ist geblieben.

Orte dieser Art sind selten geworden.

un paio d'anni fa, alfred bühler mi chiamò alquanto inaspettatamente e mi domandò se fossi d'accordo di fare con lui una mostra a wädenswil (zh), poiché nessuno lo avrebbe esposto in una personale. con me, sarebbe riuscito a mostrare anche i suoi lavori, sfortunatamente morì di lì a poco e l'esposizione non ebbe mai luogo.

alis Guggenheim abbandonò col tempo la scultura per dedicarsi alla pittura. molti anni dopo la sua morte, il kunsthaus di aarau ha presentato, nel 1992, un'antologica, tra cui anche alcune sculture, eloquenti testimonianze dell'influenza di eduard bick sui suoi lavori.

febbraio 1993

Ricordi di un luogo magico

Sant'Abbondio, Casa Bick, 12 agosto 1951, tempo da lupi, mia madre ha le prime doglie, avventurosa trasferta all'ospedale a Locarno, vie di comunicazione parzialmente interrotte, Piano di Magadino allagato. Il mio primo ricordo inconscio? La mia nascita.

"Quando ero incinta di te, vivevo in questa casa, con la signora Bick." Sono parole che, immancabilmente, mia madre pronunciava quando andavamo a spasso a Gerra Gambarogno e a Sant'Abbondio.

Primo ricordo consapevole di un luogo che da bambino non mi piaceva, ma che allo stesso tempo mi affascinava.

Bollettino SPSAS 1986: "Soggiorni di studio per artisti alla Casa Bick".

Poter rivedere e vivere di nuovo in quel luogo che appartiene alla mia storia.

MAGIA DEI RICORDI! Ho quasi un po' di paura a entrare nella casa, a trasformare la magia in realtà, ma, superati gli indugi, sboccia l'amore per questi spazi e questi luoghi.

La Casa Bick, romitaggio lontano dal rumore, che aiuta la voce interiore a farsi sentire.

Un luogo, in cui la suggestione del paesaggio naturale stimola l'introspezione. Lo spazio è realtà, la magia è rimasta. Posti come questo sono ormai diventati rari.

je serais d'accord de faire avec lui une exposition à wädenswil (zh), car personne ne l'exposerait tout seul, mais avec moi, il aurait la possibilité de montrer ses travaux.

malheureusement il mourut peu après et l'exposition n'eut jamais lieu.

avec le temps, alis guggenheim n'avait plus fait de sculpture, mais peint, plusieurs années après sa mort, le kunsthaus d'aarau a exposé en 1992 une sélection de son œuvre complet, dont quelques sculptures qui passent encore pour un témoignage de l'influence d'eduard bick sur ses ouvrages.

février 1993

Ursula und Claudio Magoni Bohren.

Souvenirs d'un lieu magique

Sant'Abbondio, Casa Bick, 12 août 1951: sale temps, début des douleurs, périlleuse arrivée à l'hôpital de district de Muralto, routes partiellement coupées, inondations dans la plaine de Magadino. Un premier souvenir inconscient: ma naissance!

"C'est dans cette maison, chez madame Bick, que je t'attendais", raconte ma mère lors de nos promenades autour de Gerra Gambarogno et de S. Abbondio. Premier souvenir conscient d'un lieu qui, enfant, me paraissait souvent lugubre, mais aussi attirant. Bulletin de la SPSAS, 1986: "Séjours d'artistes à la Casa Bick."

Retrouvailles avec un lieu de mon histoire, MAGIE DES SOUVENIRS!

J'ai presque un peu peur d'entrer vraiment dans la maison, de ramener le rêve à la réalité - puis, soudain, le début d'un amour dans ces pièces, à cet endroit.

La Casa Bick, une retraite loin du bruit pour faire plus de place au dialogue intérieur.

Un lieu dont la vue sur un paysage impressionnant aide à mieux voir en soi.

Cet endroit est réel, la magie y est restée.

De tels lieux sont devenus rares.

Felix Hofmann

Maler u. Grafiker, gast 1961

Schreibt an den Zentralskretär der GSMBA, Peter Käser, zuhanden des Stiftungsrates: ... "Die Lage ist ideal, der Garten in seiner immer weiter fortschreitenden Verwilderung wundervoll (wie lange noch? irgend etwas sollte unternommen werden, um einer restlosen Verfilzung der Vegetation noch Herr zu werden!), das Haus seit dem Umbau und der Modernisierung tadellos und für meine Begriffe äusserst komfortabel. Alles wäre also auf schönste in Ordnung und nicht besser zu wünschen, wenn nicht das Haus von irgendwelchem Ungeziefer verseucht wäre... Man wird ausschliesslich nachts gestochen... Wäre es nicht möglich einen Kammerjäger auf die Stör zu schicken?..."

Gast 1962

Ist die Tochter von Karl Peterli, Maler, Wil (SG), wo Ed. Bick aufgewachsen ist; sie war mit ihrem Vater in der Casa. Vor zwei Jahren ist sie in Ronco gewesen, und beim Hinüberschauen bekam sie Heimweh, machte sich auf den Weg nach S. Abbondio und setzte sich in den Garten, den sie wieder voll genoss und fand, diese gegend hier sei doch viel schöner als das gegenüberliegende Ufer.

André Siron

Ah! die casa Bick...
Ah! Sant'Abbondio...
Die Casa vom Lieben Gott...
Seid ihr dort gewesen? Dann wisst Ihr:
Das immer währende See-Spektakel, immer
in Bewegung, in Verwandlung
Der dumpfe rote Ocker der Fassade
Das schwarze Herz der Zapfen der grossen
Kiefer und die Tannennadeln auf
der Treppe
Das Selbstportrait des Herrn Bick mit dem
lässigen Hut, Bild und väterliche Präsenz
Das See-Spektakel, ich seh' es aus der
Galerie
Im Garten der Torso von Madame Bick, wie
wir ihn nannten
Die Siesta bei halbgeschlossenen Läden,
Eidechsen wachen
Der Geruch feuchter Pilze aus dem
Baderaum
Und wieder See-Spektakel—See, und die
Insel der Zigarren
Die schwarze und gedrechselte Zeichnung
der alten Weinstöcke
Das Licht von links im Atelier (beim
arbeiten auf der gekalkten Wand)
Das rauhe Haar auf dem Stamm der Palme
Die amüsanten Bilderrahmen, rococo
Und, das See-Spektakel, Präsenz und
Quelle des Lichts
Merci, Monsieur Bick...

Pittore e grafico, ospite di Casa Bick nel 1961
Scrive al segretario centrale della SPSAS, Peter Käser, all'attenzione del Consiglio di fondazione: "... La posizione è ideale, il giardino che si sta inselvaticando magnifico (per quanto tempo ancora? Bisognerà pur fare qualcosa per arrestare l'avanzamento selvaggio della vegetazione!), la casa, dopo la trasformazione e l'ammodernamento, perfetta e, per quanto mi riguarda, comodissima. Tutto sarebbe a posto e non si potrebbe desiderare nulla di meglio, se non fosse per l'infestazione di non so quali insetti... che divorano di notte... Non sarebbe possibile chiamare un disinfettore?..."

Rita Peterli

Osipite nel 1962
È la figlia di Karl Peterli, pittore di Wil, borgo sangaliese dove è cresciuto Bick. Soggiornò nella Casa in compagnia del padre. Due anni fa, era a Ronco e, guardando verso l'altra sponda del lago e provando nostalgia per quel luogo, decise di ritornarvi. Seduta in giardino, che le procurò un'immensa gioia, trovò che la sponda sinistra del lago era molto più bella della destra.

Ah! La Casa Bick...
Ah! Sant'Abbondio...
La casa del buon Dio...!
Ci siete già stati? Allora, conoscete:
il lago-spettacolo sempre presente, mobile,
mutevole
l'ocra rossastra dei muri
il cuore nero delle pigne del grande pino e
gli aghi sulla scala
l'autoritratto del signor Bick con il cappello
floscio, immagine e presenza paterna
il lago-spettacolo, siamo alla seconda
galleria
in giardino, il torso della signora Bick,
dicevamo
la siesta con le persiane semichiusa,
sorvegliata dalle lucertole
l'odore di umidità e di muffa nel bagno
di nuovo il lago-spettacolo-lago e l'isola dei
sigari
la forma nera e contorta dei vecchi ceppi
della vigna
la luce da sinistra nell'atelier (quando si
lavora sul muro)
la barba sul tronco della palma
queste divertenti cornici rococò
e il lago-spettacolo, presenza e fonte di
luce
Grazie, signor Bick...

Peintre et graphiste, invité 1961
È crit au secrétaire central de la SPSAS, Peter Käser, à l'intention du conseil de fondation: ... "La situation est idéale, le jardin qui retourne toujours plus à l'état sauvage superbe (pour combien de temps encore? il faudrait faire quelque chose pour maîtriser encore l'envahissement de toute la végétation!), la maison impeccable depuis les transformations et la modernisation, et extrêmement confortable à mon goût. Tout serait donc en aussi bel ordre que possible et ne laisserait rien à désirer si la maison n'était infestée de quelque vermine... On n'est piqué que la nuit, exclusivement... Ne serait-il pas possible de mettre un chasseur de parasites au travail?..."

Invitée 1962

È st la fille de Karl Peterli, peintre, de Wil (SG), où Ed. Bick a grandi; elle avait séjourné à la Casa avec son père. Il y a deux ans, elle était à Ronco, fut prise de nostalgie en regardant en face, prit le chemin de Sant'Abbondio, s'assit dans le jardin, dont elle jouit de nouveau beaucoup, et trouva que la région était bien plus belle que celle de l'autre rive.

Ah! La casa Bick...
Ah! Sant'Abbondio...
La Casa del Bon Dio...!
Vous y étiez? Alors vous savez:
Le lac-spectacle toujours présent, mobile,
changeant
L'ocre rouge sourd de la facade
Le cœur noir des pives du grand pin et les
aiguilles sur l'escalier
L'autoportrait de Monsieur Bick au chapeau
mou, image et présence paternelle
Le lac-spectacle, on est à la deuxième
galerie
Dans le jardin, le torse de madame Bick,
disions-nous
La sieste les volets mi-clos que les lézards
surveillent
L'odeur de champignons humides de la
salle de bain
De nouveau le lac-spectacle-lac, et l'île aux
cigares
Le dessin noir et tordu des vieux cepts de
vigne
La lumière de gauche dans l'atelier
(lorsqu'on travaille sur le mur)
Les poils sur le tronc du palmier
Ces encadrements rococo amusants
Et le lac-spectacle, présence et source de
lumière
Merci, Monsieur Bick...



Karl Landolt

Gast 1971

Ernst Faesi

1 974 Es war ein prachtvoller Frühlingstag als ich nach den grauen Zürcher Wochen das Parkplätzchen an der Straße unterhalb der Casa Bick erreichte. Durch ein schmales Rundbogentor überwachsen mit herrlich duftenden Glycinen führte eine steil ansteigende Naturstiegtreppe in drei Kehren auf die Höhe des kleinen Atelierhauses. Alte Föhren und Lorbeersträucher schienen es zu beschützen. Die mitgeführten Leinwände lehnte ich gegen das Eisengitter gegenüber der Eingangstüre, daneben Farbe und Pinsel. Dann wurden die schweren hohen Holzläden zur Seite geschoben. Es tönte wie ein Aechzen, Quitschen und Stöhnen, als wollten sie den Blick ins Innere lieber nicht frei geben. Ich stand im Atelier, betrat den Wohnraum. Zögernd, denn ich wagte das Hausinnere kaum in Beschlag zu nehmen. Ich kam mir wie ein Eindringling vor. Es schien mir, als hätten die ehemaligen Bewohner Eduard und Angelika Bick das Haus erst verlassen. Die Zeit ist um Jahrzehnte still gestanden. Ein seltsamer Altersduft lag im Wohnraum. Zwei Menschen haben ihren Atem zurückgelassen. Ein geschwungenes Louis 16 Sofa, ein Cheminée, schon lange erloschen, eine kleine Bibliothek mit verstaubten Büchern, ehemals wohl eifrig gelesen: Balzac, Stefan Zweig, Rilke begannen auf einmal dem Raum Leben und Wärme zu geben, wie wenn das Zwiegespräch jener zwei Menschen wieder erwachte. An einem Seitenwändchen im Atelier hingen kleine Erinnerungsbilder mit herzlichen Widmungen von Freunden. In der Mitte stand eine intensiv gebrauchte etwas gebrechliche Staffelei. Überall Stille, drinnen

1 974. Posteggiavi l'auto sotto la Casa Bick in una splendida giornata primaverile tanto diversa dal grigiore che aveva padroneggiato per settimane a Zurigo. Valicavo l'arco formato da una bellissima e profumatissima glicine, presi a salire la ripida scalinata in sasso che si inerpicava compiendo tre svolte verso la piccola casa atelier. Il vecchio pino e l'alloro sembravano vigili sentinelle. Appoggiai le tele che avevo con me contro l'inferriata vicina alla porta d'entrata e posai anche colori e pennelli. Aprii le pesanti e grandi imposte in legno e l'aria si riempì di un lamento, di un cigolio lacerante, come se preferissero custodire un segreto che mi accingeva a svelare. Mi trovai nell'atelier, entrai nel soggiorno. Esitavo, non osavo ancora insediarmi in quella casa, dove mi sembrava di essere un intruso. Avevo l'impressione che Eduard e Angelika Bick avessero appena abbandonato quella casa. Il tempo si era fermato da un pezzo, da decenni. Nella stanza, c'era uno strano odore di chiuso e di vecchio. Due persone vi avevano lasciato il loro respiro. Un divano Luigi XVI, un caminetto spento da chissà quanto, una piccola biblioteca con i libri impolverati, un tempo letti e riletti: Balzac, Stefan Zweig e Rilke presero improvvisamente a ridare vita e calore all'ambiente, come se riprendessero il dialogo interrotto tra quelle due persone. Su una parete dell'atelier erano appesi quadretti ricordo con cordiali dediche di amici. In mezzo c'era un cavalletto un po' sgangherato che si vedeva essere stato usato molto. Silenzio ovunque, fuori e dentro, quasi come se la natura stesse appena per risvegliarsi. La grande vetrata dell'atelier — dal pavimento al

1 974. Les semaines grises de Zurich derrière moi, c'est par un beau jour de printemps que j'atteignis la petite place de parc sur la route en dessous de la Casa Bick. Par un portail étroit et arrondi, surmonté de glycines qui embaumaient, un escalier raide de pierres naturelles menait en trois volées à la hauteur de la petite maison-atelier. De vieux pins et des buissons de laurier semblaient la protéger. Je posai les toiles que j'avais apportées contre la grille de fer en face de la porte d'entrée, et à côté couleurs et pinceaux. Puis je repoussai les lourds et hauts volets de bois qui semblaient vouloir interdire le regard à l'intérieur.

J'étais dans l'atelier et entrai dans la pièce de séjour. Avec hésitation, car je n'osais presque pas m'emparer de la maison.

J'avais l'impression d'y être un intrus. On aurait dit que ses anciens propriétaires, Eduard et Angelika Bick, venaient de quitter les lieux. Le temps s'était arrêté pendant des décennies. Une étrange odeur d'ancienneté flottait dans la pièce de séjour. Deux êtres humains y ont laissé leur souffle. Un canapé Louis XVI galbé, une cheminée éteinte depuis longtemps, une petite bibliothèque de livres poussiéreux, mais qui avaient été lus avec zèle: Balzac, Stefan Zweig, Rilke se mirent à donner à la pièce vie et chaleur, comme si la conversation de ces deux personnes s'était ranimée. Sur l'un des murs de côté de l'atelier étaient suspendus de petites images-souvenirs avec des dédicaces cordiales d'amis. Au milieu se dressait un chevalet très usé et assez fragile. Le silence partout, dedans et dehors, comme si la nature ne faisait que commencer à s'é-

wie draussen, so als ob die Natur erst zu erwachen begänne.

Das grosse Atelierfenster — vom Boden bis zur Decke — verstärkte den Eindruck mitten in paradiesischer Natur zu sein. Der Blick schweifte über die Wiesen, an Föhren und Ginsterstäuchern vorbei, über einen Teil des Langensees zum gegenüberliegenden Ufer. Abends glitzerten die Lichter von Ronco und Brissago wie Sterne im Dunkeln. Die darüberliegenden Berge schienen sich nach Sonnenuntergang leise zurückzunehmen als wollten sie sich zur Ruhe legen. Im Garten standen einige Torsi als stumme Zeugen einstigen Lebens, wie als selbstverständlicher Teil dieses einmaligen Stücks Erde.

Ich hatte das Glück, während zehn Wochen hier zu sein und meine Träume in Bildern weiterleben zu lassen.

plafone — corroborava l'impressione di trovarsi immersi in una natura paradisiaca. La vista spaziava oltre i prati, i pini e i cespugli di ginestra, si vedeva la sponda destra del Lago Maggiore. Alla sera, le luci di Ronco e Brissago brillavano come stelle nell'oscurità. Calato il sole, le montagne dietro la casa sembravano quasi voler ritirarsi per riposare. In giardino, c'erano alcuni torsi, muti testimoni della vita passata, come se fossero sempre appartenuti a questo lembo di terra. Ho avuto la fortuna di restare dieci settimane in questo luogo e di aver potuto dar vita ai miei sogni e alle mie opere.

veiller. La grande baie de l'atelier — du plancher au plafond — renforçait cette impression d'être au milieu d'une nature paradisiaque. Le regard courait sur les prairies, entre les pins et les touffes de genêt, par-dessus un coin de lac Majeur, jusqu'à la rive d'en face. Le soir, les lumières de Ronco et Brissago scintillaient comme des étoiles dans le noir. Les montagnes qui les dominaient semblaient se retirer discrètement après le coucher du soleil, comme si elles étaient allées se reposer. Dans le jardin se dressaient quelques torses, témoins muets de la vie d'autrefois et partie intégrante de ce morceau unique de terre. J'eus la chance d'y demeurer dix semaines et d'y prolonger la vie de mes rêves dans des tableaux.

Nach Bericht von Willy Oppliger aufgezeichnet durch Siegmars Gassert.

Brandnacht in der Casa Bick

Für uns waren die Aufenthalte im Casa Bick immer etwas besonderes.

Der stille Ort San Abbondio mit seinem prächtigen Ausblickspanorama auf den See bot uns stets Erholung und Inspiration. In unzähligen Ausflügen haben wir von dort aus den Tessin und das nahe Italien erwandert und bleibende Sinneseindrücke gewonnen.

Von einem Ereignis soll hier nun vornehmlich die Rede sein, die Brandnacht im Casa Bick. Wir waren am besagten Abend von einem schönen Ausflug heimgekehrt und hatten versprochen, Klöpfer zu braten und zwar im Cheminée, denn es war ein bewegter, stürmischer, gewitterhafter Spätabend und so auch die Nacht. Gegen drei Uhr morgens wurde unser Hund, ein Appenzeller Sennenhund, unruhig. Wir dachten, er reagiere auf die herumstreichenden Siebenschläfer. Doch dann hörten wir ein eigentümliches Knistern und fanden entsetzt Feuer im Wandkasten, den, hinter dem Kamin. Casa Bick brannte. Wir brachten die Kinder in Sicherheit. Der Stationsvorstand von Ranzo alarmierte die Feuerwehr und die Polizei. Wir räumten das Haus, soweit das noch möglich war, denn der Rauch hing schon auf Brusthöhe in den Räumen. Feuerwehr und Polizei trafen ein, weigerten sich, ins Haus einzudringen, weil auch schon das Dach Flammen fing. Teile der Bibliothek und den kostbaren Zürcher-Renaissance-

Testimonianza di Willy Oppliger raccolta da Siegmars Gassert.

Notte di fuoco nella Casa Bick

Per noi, soggiornare nella Casa Bick era sempre un'esperienza particolare. Il silenzio di Sant'Abbondio, l'impagabile vista del lago erano fonte continua di ristoro e ispirazione. Da lì, abbiamo compiuto numerosissime escursioni in Ticino e nella vicina Italia che ci hanno procurato emozioni indimenticabili.

Qui vorrei però ricordare un accadimento singolare, l'incendio che una notte divampò in Casa Bick. Quella sera, eravamo rientrati da una lunga gita e avevamo pensato di grigliare qualche salsiccia al camino. Il tempo era cattivo, minacciava temporale e si preannunciava una nottataccia. Verso le tre, il nostro cane, un pastore appenzellese, incominciò a dare segni di irrequietezza. Noi pensammo che fosse disturbato dai ghirri che, correndo, facevano un discreto baccano. Ma poi sentimmo il crepitio del fuoco. Le fiamme avevano già invaso l'armadio a muro dietro il camino. La Casa Bick stava bruciando. Portammo subito fuori i bambini. Il capostazione di Ranzo allarmò subito i pompieri e la polizia. Evacuammo dalla Casa tutto quanto fu possibile portar fuori, annaspando nel fumo che aveva già invaso i locali fino ad altezza d'uomo. I pompieri e la polizia non osarono più penetrare all'interno poiché nel frattempo anche il tetto era in fiamme.

Fortunatamente ero riuscito a portar fuori

Rédigé par Siegmars Gassert d'après le récit de Willy Oppliger.

Incendie nocturne à la Casa Bick

Pour nous, les séjours à la Casa Bick représentaient toujours quelque chose de spécial. La localité calme de Sant'Abbondio et sa vue splendide sur le lac nous procuraient toujours repos et inspiration. A partir de là-bas, en d'innombrables excursions, nous avons découvert à pied le Tessin et l'Italie voisine, et en avons ramené des souvenirs inoubliables. Il sera surtout question ici d'un événement: la nuit de l'incendie de la Casa Bick. Ce soir-là, nous étions rentrés d'une belle course et nous étions promis de griller des cervelas dans la cheminée, car le soir était agité, orageux, et la nuit aussi. Vers trois heures du matin, notre chien, un berger appenzellois, s'agita. Nous pensâmes qu'il réagissait aux loirs qui vagabondaient. Mais nous entendîmes alors des craquements particuliers et découvrirent à notre effroi le feu dans l'armoire murale contre la cheminée. La Casa Bick brûlait. Nous mîmes les enfants en sécurité. Le chef de gare de Ranzo alarma les pompiers et la police. Nous évacuâmes la maison dans la mesure du possible car, dans les pièces, la fumée montait déjà à hauteur de poitrine. La police et les pompiers arrivèrent, mais refusèrent d'entrer parce que le toit prenait déjà feu. Je pus encore évacuer une partie de la bibliothèque et la précieuse armoire Renaissance zurichoise, ainsi que l'autoportrait d'Eduard Bick. Entre-temps les pompiers

Schrank konnte ich ins Freie bergen, auch das Selbstportrait von Eduard Bick.

Die Feuerwehrmänner hatten inzwischen versucht, den zugeteerten Hydrantenanschluss freizulegen, aber es kam kein Wasser aus der Leitung. Man musste schliesslich Wasser aus einem Swimmingpool fürs Löschen abpumpen. So manche der wertvollen Antiquitäten des Hauses sind in dieser Brandnacht verschwunden. Die eigentliche Ursache dieses Schwelbrandes waren die durch das Kamin geführten Balken und elektrischen Leitungen, die sich durch das Grillen im Cheminee erhitzt und dann entzündet hatten. Der vordere Teil des Hauses aus dem Jahr 1936 brannte in dieser schicksalhaften Nacht nieder. Jahre später erstand Casa Bick wieder in alter Pracht. Wir werden es nie vergessen, die schöne Zeit da – und den schrecklichen Brand.

parte della biblioteca e il prezioso armadio Rinascimento stile zurighese, oltre all'autoritratto di Eduard Bick. I pompieri avevano frattanto cercato di liberare l'attacco dell'idrante coperto da uno strato di catrame, ma l'acqua non arrivava, sicché si è dovuto pomparla da una piscina delle vicinanze. Molte cose antiche e preziose conservate nella Casa sono così andate distrutte in quella notte. In seguito, si è potuto stabilire che l'incendio era partito dalle travi e le condutture elettriche che attraversavano la cappa, surriscaldate dalle fiamme della grigliata. La parte anteriore della Casa, costruita nel 1936, andò distrutta in quella notte fatale. Un anno dopo, la Casa aveva riacquisito tutto il suo splendore. Non dimenticheremo mai i bei momenti passati in quel luogo meraviglioso, così come non dimenticheremo quella spaventosa notte.

avaient essayé de dégager la bouche d'hydrant scellée au goudron, mais il n'en sortait pas d'eau. Il fallut finalement pomper l'eau d'une piscine pour éteindre l'incendie. C'est ainsi que bien des antiquités de valeur disparaurent au cours de cette nuit. La cause effective de ce feu couvant était les poutres et conduites électriques passant par la cheminée, qui s'étaient échauffées lors de notre grillade et avaient pris feu. En cette année fatale de 1978, la partie antérieure de la maison brûla jusqu'au fondement. Quelques années plus tard, la Casa Bick retrouva son ancienne splendeur. Nous n'oublierons jamais nos séjours magnifiques – et cet incendie terrible.

Paul Rüegg

Gast 1980

Maler, Gast 1979

... **H**abe ich auf Grund des Ambiente spüren können, welcher Geist zur Entstehung des Ortes geherrscht haben muss. Ich fühlte mich dort wie in einem Rifugium hoch oben zwischen Himmel und Erde...

Pittore, ospite nel 1979

... **V**ivendo in quell'ambiente, ho potuto cogliere quello spirito che dev'essere stato presente fin dall'inizio. Mi sono sentito come in un rifugio, sospeso tra cielo e terra...

Peintre invité en 1979

... **G**âce à l'ambiance, j'ai pu sentir quel esprit devait avoir présidé à la naissance du lieu. Je m'y sentais comme dans un refuge élevé entre ciel et terre...



Der Garten - Gemälde von Paul Rüegg